

Pressemitteilung, 20.01.2025

Kahlschlag bei den Integrationskursen: Eine Herausforderung für die Integration

Der Besuch eines Integrationskurses ist für Migranten der erste Schritt, um Deutsch zu lernen und einen Job in Deutschland zu finden. Die aktuellen Änderungen im System der Integrationskurse stellen die Akteure der Integrationsarbeit aber nun vor große Herausforderungen. „Besonders besorgniserregend ist die Entscheidung, keine Wiederholungskurse mehr anzubieten“, erklärt Constanze Lehmann, Fachbereichsleiterin Aktive Leistungen der KoBa Harz. „Dies bedeutet, dass Teilnehmer, die in ihren Prüfungen nicht bestehen, leider „Pech gehabt“ haben und mit fragmentierten Sprachkenntnissen in den Arbeitsmarkt eintreten müssen.“

Sprache ist aber der Schlüssel zur Integration. Sie ermöglicht nicht nur die Kommunikation im Alltag, sondern ist auch entscheidend für den Zugang zu Bildung und Beschäftigung. Die neuen Regelungen gefährden jedoch die Chancen vieler Migrantinnen und Migranten, sich erfolgreich in unsere Gesellschaft einzugliedern. Ohne die Möglichkeit, ihre Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen, wird es für sie zunehmend schwieriger, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Die Integrationskurse sind ein zentrales Element der Integrationspolitik und sollten darauf abzielen, allen Teilnehmenden die bestmögliche Unterstützung zu bieten. Die Streichung der Wiederholungskurse führt zu einer ungleichen Ausgangslage und könnte langfristig die Integrationsbemühungen untergraben. "Es fällt uns jetzt schon schwer, Unternehmen für Migranten zu öffnen, diese Entscheidung verbessert die Situation keineswegs, da oftmals mindestens das B 1 Niveau verlangt wird", berichtet Lehmann weiter. „Wir fordern daher die zuständigen Stellen auf, diese Entscheidung zu überdenken und alternative Lösungen zu finden, die es den Teilnehmenden ermöglichen, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern und erfolgreich in den Arbeitsmarkt einzutreten. Nur so können wir eine inklusive Gesellschaft fördern, in der jeder die Chance hat, sich zu integrieren und seinen Platz zu finden.“

Auch zielgruppenspezifische Angebote wie z.B. für Frauen, Eltern oder Jugendliche fallen der geänderten Verordnung zum Opfer. Betroffene Personen können sich bei Fragen und Problemen an die KoBa Harz wenden. In individuellen Gesprächen werden die Fallmanager nach geeigneten Lösungen suchen.

Pressekontakt KoBa Harz:

Pressestelle KoBa Harz

Tel.: 03943 58 – 3234 | Fax: 03943 58 – 3040 | E-Mail: presse@koba-jobcenter-harz.de